



Prof. Arnulf Deppermann

Leiter der Abteilung Pragmatik

deppermann@ids-mannheim.de

18. Dezember 2011

**Referenzgutachten von Prof. Dr. Arnulf Deppermann, Prof. für Germanistische Linguistik an der Universität Mannheim und Leiter der Abtlg. ‚Pragmatik‘ am Institut für Deutsche Sprache, Mannheim
für Frau Prof. Dr. Nella Trofimowa (St. Petersburg, Russland)**

1. Frau Trofimowa ist mir seit Herbst 2006 bekannt, als sie sich einem mehrwöchigen Forschungsaufenthalt am Institut für Deutsche Sprache (Mannheim) aufhielt. Ich machte sie damals mit Ansätzen der Konstruktionsgrammatik und der dialogischen Bedeutungskonstitution bekannt. Diese Ansätze bildeten den theoretischen Hintergrund für ihre Habilitationsschrift, die sie 2010 veröffentlichte. Ihr aktuelles, zur Förderung eingereichtes Vorhaben hat sie mit mir im Herbst 2011 eingehend besprochen. Ich habe sie in verschiedenen theoretischen und methodischen Hinsichten diesbezüglich beraten.
2. Frau Trofimowa möchte nun diese theoretischen Grundlagen nutzen, um eine monographische Darstellung der Grammatik der Expressive zu verfassen. Sowohl theoriebezogen als auch zu einzelnen Klassen und Konstruktionen von Expressiva liegen bereits umfangreiche Vorarbeiten ihrerseits vor, so dass die Qualifikation von Frau Trofimowa für das ehrgeizige Vorhaben vielfältig belegt erscheint. Frau Trofimowas Kenntnis der für ihr Vorhaben einschlägigen Literatur ist beeindruckend. Sie zeichnet sich durch außerordentlichen Fleiß und bemerkenswerte Eigenständigkeit in der Durchdringung und Strukturierung des von ihr ins Auge gefassten Gegenstandsbereichs aus. Im Vergleich zu anderen KollegInnen aus Mitteleuropa gehört sie zweifellos zu den obersten 5%. Obwohl sie „nur“ an einer Hochschule für Außenhandelsbeziehungen beschäftigt ist, übertrifft sie die nahezu alle der mir bekannten russischen KollegInnen in der Germanistik bei Weitem.
3. Ich habe bisher mit Frau Trofimowa nicht gemeinsam publiziert. Wie in Russland üblich, hat die Bewerberin vor allem in hochschuleigenen Publikationen veröffentlicht. Die Qualität

der Publikationen kann ich nur beurteilen, soweit sie auf Deutsch vorliegen. Es handelt sich dabei um terminologisch und bzgl. des Literaturstands sehr solide und systematische Forschungen, die in Bezug auf die empirische Fundierung und das empirisch-methodische Vorgehen weiterzuentwickeln wären. Dazu ist der Forschungsaufenthalt in Deutschland unabdingbar.

4. Da Frau Trofimowa erfreulicherweise an einer soliden empirischen Fundierung ihrer Untersuchung interessiert ist und den Anschluss an die aktuellen Diskussionen im Bereich der interaktionalen Linguistik und der Konstruktionsgrammatik sucht, ist für den Erfolg ihrer Arbeit ein längerer Forschungsaufenthalt am Institut für Deutsche Sprache erforderlich. Daten zum gesprochenen Deutsch in Interaktionen sind nur am IDS in der erforderlichen Vielfalt und Quantität zu erhalten. Von der Teilnahme am Arbeitskontext der Abteilung ‚Pragmatik‘ des IDS mit regelmäßigen Projekt- und Datensitzungen sowie Einladungen von für Frau Trofimowas Arbeit einschlägigen Experten würde sie sicher in hohem Maße für die wissenschaftliche Reflexion ihrer Arbeit, das methodische Vorgehen und die Berücksichtigung aktueller Forschungsentwicklungen profitieren. Zudem bietet die Bibliothek des IDS einen umfassenden Zugang zu relevanten Publikationen wie ihn Frau Trofimowa in Russland nicht erhalten kann.
5. Es gibt in Osteuropa zahlreiche GermanistInnen, die an Fragen zur funktionalen Grammatik arbeiten. Frau Trofimowas Ansatz zeichnet sich im Vergleich dazu durch größere Systematik, thematische und theoretische Breite und Tiefe sowie bessere Kenntnis der aktuellen Entwicklungen in der deutschen Forschung aus. Sie verfolgt seit Jahren konsequent und systematisch ihr Forschungsprogramm. Die geplante Monographie dürfte auch für die hiesige fachliche Diskussion von großem Interesse sein.

Mannheim, den 18.12.2011

